

Daraus ergeben sich die Chancen:

1. Aufklärung über den konkreten Feldversuch und über Ziele und Verflechtungen in der Gentechnikindustrie insgesamt
2. Rechtliche Klärung der Frage, ob die Agro-Gentechnik nicht insgesamt rechtswidrig ist. Dann wäre es die Aufgabe des Staates und seiner Organe, die Versuche zu verhindern und nicht weiter Menschen wie die FeldbefreierInnen zu verfolgen, die sich u.a. auf den rechtfertigenden Notstand (§ 34 StGB berufen können und werden)
3. Entkriminalisierung des Widerstands gegen Gentechnik: Es wird Zeit, dass der Widerstand gegen die riskante und nutzlose Agro-Gentechnik aus der Ecke des Kriminellen herausgeholt wird. Gentechnik-Widerstand ist ein legitimer, sozialer Ungehorsam für eine Welt, in der Menschen und Umwelt vor Profite gehen.

Der Gießener Prozess wird daher zu einem Pilotprozess von überregionaler Bedeutung. Es wäre schade, wenn diese Chance vertan würde.

Die vier FeldbefreierInnen und UnterstützerInnen

Die Internetseiten zu den Gießener Gentechnik-Versuchen, den Aktionen dagegen und dem Wortlaut der Anklage: www.gendreck-giessen.de.vu

Kontakt: c/o Projektwerkstatt
Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen-Saasen, Tel. 06401/90328-3, Fax -5
saasen@projektwerkstatt.de

Konto „Spenden & Aktionen“, Nr. 9288 1806
Volksbank Mittelhessen, BLZ 513 900 00

Download dieser Informationsblätter sowie einer Ausstellung zur Feldbefreiung 2006 über www.gendreck-giessen.de.vu

Weitere Aktionen gegen die Agro-Technik u.a. auf
www.gendreck-weg.de
www.g8-landwirtschaft.net

Wichtige Klarstellung: Aufruf zum Aktivwerden

Der Gießener Prozess ist – vor allem wegen der juristischen Klärungen – ein wichtiger Baustein im Widerstand gegen die Agro-Gentechnik. Alle Kräfte auf diesen Punkt zu konzentrieren, wäre aber fatal. Ganz im Gegenteil: Der Widerstand gegen die riskante Technik hat nur eine Chance, wenn er an vielen Orten stattfindet. Die Firmensitze der Gentec-Industrie, die ihnen zuarbeitenden Ämter, die vielen Versuchsfelder, Messen und Propagandaveranstaltungen – all das kann Ort von Protest und Ungehorsam sein. Gegen die Gleichmacherei der Gentechnik hilft die Buntheit direkter Aktion!

Und ganz nebenbei: Allein in Gießen gibt es inzwischen zwei Genversuchsfelder ... und die Uni Gießen betreibt noch mehr!

Rückblick auf 2006:

Genfeld wurde vor laufender Kamera gestürmt

Polizei nimmt »Feldbefreier« fest – Folgen für Versuch noch unklar – Welche Rolle spielte Fernsehteam des HR?

Gießen (mü). Gegen 15.15 Uhr drang gestern eine Gruppe selbsternannter »Feldbefreier« in das Gelände des Instituts für Phytopathologie der Justus-Liebig-Universität am Alten Steinbacher Weg ein und zerstörte einen Teil der dort im Rahmen eines Freilandversuchs ausgesetzten genveränderten Gerste. Trotz des Einschreitens von Polizei rissen die vier Eindringlinge Pflanzen aus dem Boden und zertrampelten weitere auf dem nur zehn Quadratmeter großen Innenfeld. Ob der von der alten rot-grünen Bundesregierung geförderte und genehmigte Versuch noch Aussagekraft erlangen und damit fortgeführt werden kann, muss erst geklärt werden, teilte Universitätspräsident Prof. Stefan Hormuth mit. »Was hier vorgefallen ist, ist sehr bedauerlich. Die Universität war sehr um den Dialog mit den Gegnern dieses Versuchs bemüht. Man wollte offenbar nicht verstehen, dass es hier um einen Versuch zur Biosicherheit geht«, erklärte Hormuth. Die Polizei nahm vier der »Feldbefreier« und zwei weitere Personen fest.

Augenzeugen des Vorfalles äußerten den Verdacht, dass der Zeitpunkt der Erstürmung etwas mit der Anwesenheit eines Fernsehteams des Hessischen Rundfunks zu tun hatte. Offenbar wollten die »Feldbefreier« mit ihrer Aktion noch in die »Hessenschau«-Ausgabe von gestern Abend kommen, was ihnen auch gelang. In dem Beitrag gab einer der späten Täter dem HR ein Interview. Im Hintergrund war das noch unversehrte Feld zu sehen. Kurz danach müssen die »Feldbefreier« vor laufender Kamera in das Ungelände eingedrungen sein. Der Sprecher des Beitrags sprach von einer »plötzlichen« Aktion. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang: In der offiziellen Programmankündigung des HR zur gestrigen Ausgabe der »Hessenschau«, die die AZ-Fernsehredaktion am Mittwoch und somit zwei Tage vor der Felderstürmung per E-Mail erreicht hatte, wurde einer der Beiträge mit der Formulierung angekündigt: »Gentechnikgegner verwüsten Felder in Gießen.«

Die Polizei nahm nach eigenen Angaben vier Personen im Alter von 22 bis 63 Jahren in polizeiliche Verwahrung. Eine 24-jährige Frau und ein 35-jähriger Mann, die sich in unmittelbarer Nähe unerlaubt auf dem Gelände der Univer-

sität aufhielten, seien ebenfalls ins Polizeigewahrsam eingeliefert worden. Alle Sechs seien zu den Versuchsgegnern zu rechnen. Ein Überwachungsbeamter der Polizei hatte beobachtet, wie die vier Haupttäter Pflanzen herausrissen, nachdem sie einen Drahtzaun zerschnitten und ein Insektennetz beiseite geräumt hatten.

Gegen die vier Hauptverdächtigen, zwei 24- und 41-jährige Männer aus der Saasener Projektwerkstatt, einen 63-jährigen Mann aus Welzheim und eine 22-jährige Frau aus Marburg werden Strafverfahren wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruchs eingeleitet, gegen die 24-jährige Frau, die aus Lüneburg kommt und den 35-jährigen Mann aus Gießen sowie einen weiteren Mann, der vom Ort des Geschehens verwiesen wurde, werden Strafverfahren wegen Hausfriedensbruchs eingeleitet.

Die Gegner des Versuchs hatten die »Feldbefreiung« seit Tagen auf Flugblättern, im Internet und dann auf einer Diskussionsveranstaltung am Dienstag persönlich angekündigt. Für gestern waren zunächst aber nur »Mahnwachen« geplant. Die »Feldbefreier« ließen sich auch nicht durch eine gestern in der AZ veröffentlichte Mahnung des Bundesforschungsministeriums



Ein Protestplakat der »Feldbefreier« vor dem gestern teilweise zerstörten Feld. (Foto: ba)

abhalten. Auch darin war der Aspekt der »Biosicherung« betont worden. Bei dem in Deutschland bisher ersten Versuch dieser Art soll untersucht werden, ob die genveränderte Gerste negative Einflüsse auf die für die Pflanzenwelt so wichtigen Bodenpilze hat.